

# Stolz sein auf das, was wir haben

Der Lions Club Lenzerheide lud seine Mitglieder zum Podiumsgespräch über die Zukunft der Schweiz in das Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide ein.

■ Nicole Trucksess



Lukas Moos, aktueller Präsident des Lions Clubs Lenzerheide, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste sowie die Gesprächsteilnehmer Giancarlo Pallioppi (Hotel «Kurhaus»), Andreas und Claudia Züllig-Landolt (Hotel «Schweizerhof»), Filmemacher Rolf Lyssy und Moderator und Journalist Urs Heinz Aerni.

Bild Nicole Trucksess

Wenn Filmemacher Rolf Lyssy («Die Schweizermacher») an einer Gesprächsrunde teilnimmt, verspricht diese interessant und kurzweilig zu werden. So auch kürzlich im Hotel «Schweizerhof», als der Lions Club Lenzerheide zum Podiumsgespräch über die Zukunft der Schweiz eingeladen hatte.

«Gibt es das 'Schweiz-Gefühl', etwas, was typisch für die ganze Schweiz ist?», wollte Moderator Urs Heinz Aerni von Rolf Lyssy wissen. Die Schweiz ist ein Patchworkland mit vielen verschiedenen Mentalitäten, Sitten, Gebräuchen und Folklore. Der Appenzeller unterscheidet sich vom Waadtländer, der Basler vom Bündner, so Rolf Lyssy. «Eigentlich ist es ein Wunder, dass es so gut funktioniert.» Das «Modell Schweiz» müsse man lediglich auf die Europäische Union übertragen, damit sie funktioniere, stellte Lyssy augenzwinkernd fest. Dass dieses System jedoch aufgrund der Grösse nicht so einfach für Europa funktioniere, liege auf der Hand. «Dass es hier klappt, hat mit der Überschaubarkeit zu tun. Für mich ist es ein Wunderorganismus.» Dabei stehe die «Marke Schweiz» für viele einzelne Regionen. Nach dem typischen Schweizer Film gefragt, sieht Rolf Lyssy keine grossen Unterschiede zu ausländischen Filmen wie beispielsweise aus Deutschland oder England. «Ein Film muss eine Geschichte erzählen. Ein Land, das keine Geschichten zu erzählen hat, ist arm.»

## «Man kann im Ausland viel lernen»

Aber nicht nur der Film, auch die Hotelbranche kann vom Blick über den Teller rand lernen. Giancarlo Pallioppi (Hotel «Kurhaus») sieht den Hauptmarkt in der Schweiz. «Die Schweizer Gäste haben hohe Ansprüche, wir müssen unseren Job gut machen und die Gäste emotional berühren.» Überleben können letztendlich nur diejenigen, die ihre «Hausaufgaben» gut gemacht haben. Auch für Claudia Züllig (Hotel «Schweizerhof») ist der Blick ins Ausland lehr- und hilfreich. Stehenbleiben und sich ausruhen, zählen für die Gastgeberin nicht: «Die Kundenbedürfnisse ändern sich schnell, man muss sich anpassen können.»

Gerade die Hotellerie befand sich in den letzten Jahren in einer regelrechten Komfortzone, so Giancarlo Pallioppi, der als Quereinsteiger in die Branche fand. Jetzt müsse man zusammenarbeiten und erfinderisch sein. «Tisch, Stuhl und Bett reichen heute nicht mehr», betont auch Andreas Züllig, Präsident Hotelleriesuisse und Gastgeber im Hotel «Schweizerhof». «Die Gäste sind früher ohne grosses Zutun gekommen. Die aktuellen Krisen sind eine Herausforderung für uns; Fehler kann man sich nicht leisten», sieht Claudia Züllig die Aufgaben für die Zukunft sportlich.

Auch für Rolf Lyssy ist die Schweiz ein Tourismus- und Gastland. «Das Hotel- und Gastrogewerbe trägt wesentlich zum Bruttoinlandsprodukt bei.» Die Kultur sieht er als Mehrwert. «Wir haben tolle Schauspieler und Filme – aber im eigenen Land können sich die Filme nicht amortisieren.»

## Kultur hat einen grossen Stellenwert

Auch für Claudia Züllig hat die Kultur einen hohen Stellenwert: «Der Gast nimmt dieses Erlebnis mit nach Hause.» Giancarlo Pallioppi ist überzeugt, dass sich die Gäste über Kultur, Natur und Sport erreichen lassen. Für Rolf Lyssy gehören die verschiedenen Bereiche zusammen: «Kultur kann man nicht separieren.» Andreas Züllig betont, dass der emotionale Mehrwert enorm wichtig für die Branche sei. Die Bedürfnisse der Gäste erfahre man über Rückmeldungen und Marktbeobachtungen, welche Konzepte verfolgen andere Hotels, wie kommen sie damit an. Claudia Züllig: «Wenn man sich in den Gast hineinversetzt und hinter 'seinem' Produkt steht, dann funktioniert es auch.» Für Andreas Züllig ist es wichtig, dass alle an einem Strang ziehen: «Gute Hotels bringen einen Mehrwert in die Region.»

Um aus der derzeitigen Talsohle herauszukommen, braucht es Begeisterung und junge Talente, die neue Impulse bringen, so Claudia Züllig. «Wir dürfen uns nicht schlecht reden. Was wir machen, machen wir perfekt», ist Andreas Züllig überzeugt. Die Digitalisierung bringe zwar neue Herausforderungen, «aber wenn man etwas gerne macht, kommt es auch gut».

## Angst ist ein schlechter Ratgeber

Abschliessend betonte Rolf Lyssy: «Jeder muss seine Arbeit machen und sie ernst nehmen. Man muss bereit sein, Verantwortung zu tragen, Vertrauen zu geben und auch Risiken einzugehen. Angstmacherei durch populistisch agierende Politik kann weder helfen, noch nützt sie etwas!» Sachlich auf dem Boden bleiben, heisst das Ziel. Letztendlich gehe es nicht darum, was man macht, sondern wie. «Leidenschaft ohne Talent ist fürchterlich.»

ANZEIGE.....

delcolor ag 

Maler • Gipser • Fassadenisolationen  
Lenzerheide • Lantsch/Lenz • Chur

081 353 55 88 [chur@delcolor.ch](mailto:chur@delcolor.ch)

Ihr Umbauspezialist